

Haushaltsrede 2010

Annette Zinecker, Dr. Dieter Kadelka

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Wirtschaftskrise ist auch in unserer Gemeinde angekommen. Dem umfangreichen Ordner mit dem Haushaltsentwurf war leider nicht anzusehen, dass für das Haushaltsjahr 2010 etliche Millionen € weniger zur Verfügung stehen als im Vorjahr. Auch für die kommenden Jahre sind die Prognosen eher düster.

So hatte der Gemeinderat in diesem Jahr nicht mehr die Möglichkeit Zukunftsprojekte zu planen und zu entwickeln. Stattdessen stand er vor der schwierigen und undankbaren Aufgabe, jeden Posten daraufhin zu überprüfen, ob er eingespart werden könnte. Von den Wünschen einer Zukunftsplanung für die Gemeinde blieb nur noch der Wille, den Haushalt 2010 möglichst ohne Schuldenaufnahme zu verabschieden und den voraussichtlich ebenfalls schwierigen Haushalt 2011 nicht mit einer zu großen Hypothek zu belasten. Dem maßvollen Gestalten früherer Gemeinderäte verdanken wir es, dass noch Mittel bereit stehen, mit der derzeitigen Krise fertig zu werden und hoffentlich für die kommende Jahre eine akzeptable Finanzlage zu erhalten.

Über vieles herrschte bei den Beratungen erfreuliche Einigkeit. Einiges wurde natürlich heftig diskutiert. Dort wo die Entscheidungen knapp ausfielen ging es um Dinge, die in besseren Zeiten niemals zur Disposition gestanden hätten.

Auch uns Vertretern von Bündnis 90/Die Grünen stellt sich daher nicht nur die Frage, wo wir unsere Prioritäten setzen. Auch wir müssen kritisch überprüfen, was angesichts der finanziellen Lage noch zu verantworten ist und was unabdingbar für den weiteren Erhalt einer lebens- und liebenswerten Gemeinde ist.

Die Rahmenbedingungen

Der Haushaltsplan-Entwurf 2010 schließt mit 31 546 600 € gegenüber 37 461 200 € im Jahr 2009 ab, was eine Reduzierung des Gesamthaushaltsvolumens von 15,79 % bedeutet. Allein schon an diesen Zahlen wird deutlich, dass die Wirtschaftskrise auch an unserer Gemeinde nicht vorbei gegangen ist.

Während in den Vorjahren mehrere Millionen € den Rücklagen zugeführt werden konnten, müssen 2010 über 8 Millionen € in umgekehrter Richtung fließen. Das Jahr 2011 lässt ähnliches erwarten. Dennoch ist es dem Gemeinderat gelungen, den Bürgern in diesen schlechten Zeiten keine Gebührenerhöhungen zumuten zu müssen.

Neben den Zuführungen zum Verwaltungshaushalt von 6 Millionen € sind die Ausgaben für Baumaßnahmen einer der größten Kostenpunkte im Vermögenshaushalt. Hier werden wir leider durch in 2009 begonnene Baumaßnahmen, wie die Sanierung der Bahnbrücke mit dem Kreisel und die bereits beschlossene Sanierung der Karl-Friedrich Straße recht hoch belastet, so dass nahezu kein Spielraum für neue Investitionen bleibt. Für 2010 hoffen wir wenigstens das Unumgängliche bewältigen zu können. Da es sich die Gemeinde noch leisten kann, über 8 Millionen € aus den Rücklagen zu entnehmen, kommt der Haushalt im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen noch ohne Kreditaufnahme aus. Leider haben wir für die Zukunft nur noch ein geringes Polster.

Klimaschutz in Graben-Neudorf

Aktuell wird auf der Konferenz in Kopenhagen die Notwendigkeit und Unaufschiebbarkeit von weltweiten Klimaschutzmaßnahmen beschworen. Diese Maßnahmen für den Klimaschutz und auch für den Naturschutz haben für uns als Vertreter von Bündnis 90/Die Grünen höchste Priorität, schon allein deshalb, weil wir unseren Kindern und Kindeskindern eine lebenswerte Umwelt erhalten müssen. Aber nicht nur deshalb: Für die Bewohner vieler Länder auf unserer Erde geht es einfach um das Überleben. Mit großem Bedauern nehmen wir daher zur Kenntnis, dass wir uns in Graben-Neudorf wichtige Investitionen und Maßnahmen, die eigentlich keinerlei Aufschub erlauben, nicht leisten können. Dies ist fatal, denn der Verzicht auf Energieeinsparmöglichkeiten und Klimaschutz heute kann dazu führen, dass diese Unterlassungen in Zukunft zu weit höheren Kosten führen.

Wir sehen uns besonders verpflichtet, alles dafür zu tun, dass die vor uns liegende Zeit dafür genutzt wird, Verbesserungsmöglichkeiten auszuarbeiten. Wir dürfen keine weitere Zeit verlieren, wenn eine Finanzierung wieder möglich ist. Denn es gibt bei einigen Gebäuden sicherlich noch ein großes Einsparpotential. Bei Gebäudesanierungen müssen ganzheitliche Konzepte verfolgt werden. Nicht nur Isolieren und Dämmen, sondern auch klimafreundliches Heizen und die Nutzung regenerativer Energien müssen das Ziel sein. Werden Dächer saniert, sollte die Nutzung der Sonnenenergie, wo sie möglich ist, grundsätzlich umgesetzt werden. Beim Einsatz finanzieller Mittel sollte längerfristig gedacht werden und nicht nur mit der reinen Heizkostensparnis kalkuliert werden, sondern auch der Klimaschutz hohe Priorität haben.

Bei den Zuschüssen für regenerative Energien müssen wir leider Reduzierungen hinnehmen. Wir sind aber froh darüber, dass der Gemeinderat diese nicht ganz gestrichen hat. Dennoch werden vermutlich auch im kommenden Jahr nicht alle Antragsteller Zuschüsse erhalten können.

Verkehr

Die insgesamt leider recht teuer gewordene Brückensanierung der B36 Bahnbrücke mit dem Kreisel wird 2010 abgeschlossen werden. Die derzeitige Finanzlage lässt nur noch unumgängliche Notmaßnahmen zu. Die (sicherlich nicht überflüssige) Sanierung der Grabenstraße wurde in die Zukunft verlegt.

Wir begrüßen und befürworten allerdings den Haushaltsansatz für die Werderstraße. Diese Straße wird vom Landkreis saniert und es macht wenig Sinn, weitere notwendige Maßnahmen, die von der Gemeinde finanziert werden, zu verschieben nach dem Motto „Straße auf, Straße zu, Straße auf, Straße zu“.

Wir bedauern, dass es für viele Autofahrer immer noch attraktiv ist, durch Graben-Neudorf zu fahren anstatt die Umgehungsstraße zu nutzen. Hier sollten wir auch die Planungen der Gemeinde Dettenheim bezüglich der L 602 gut im Auge behalten. Der geplante Ausbau der Straße von Huttenheim nach Rußheim und eine für die Zukunft angedachte Umgehung Rußheims kann dazu führen, dass der Verkehr auf der Bismarckstraße möglicherweise wesentlich erhöht wird. Eine solche Planung darf von Graben-Neudorf keinesfalls akzeptiert werden.

Wir freuen uns über die Einrichtung der neuen Buslinien nach Hambrücken und nach Rußheim. Auch an Fußgänger und Radfahrer sollte weiter gedacht werden. Insbesondere wo mit kleinem Aufwand Verbesserungen der Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger möglich sind, wie z.B. eine noch bessere Ausschilderung von Radfahrwegen durch den Ort, sollte deren Umsetzung in nächster Zeit vorangetrieben werden.

In Neudorf müssen die Radfahrer leider immer noch auf dem Gehweg fahren. Fußgänger und Radfahrer sind hierbei gleichermaßen gefährdet. Attraktiver wird das Fahren mit dem Rad dadurch nicht. An der ehemaligen B36 muss weiterhin nach besseren Lösungen gesucht werden, die nicht unbedingt teuer sein müssen.

Nahverkehr

Hier gab es bittere Pillen. Der gewünschte Haltepunkt Süd, der auch den Zugang zur Bahn für viele Grabener Bürger erleichtert hätte, ist nicht realisierbar. Für diesen Haltepunkt wäre ein (derzeit) drittes Gleis erforderlich. Die Kosten hierfür werden auf 42 Millionen € geschätzt und sind auch in Teilen nicht von der Gemeinde aufzubringen. Hier wurde leider für viel Geld umsonst geplant.

Die Bahnstrecke durch den Oberrheingraben von Mannheim bis Basel ist Teil einer der bedeutendsten und am stärksten genutzten Nord-Süd-Verbindungen im europäischen Eisenbahnverkehr und ist schon heute zu 130 Prozent ausgelastet. Diese Strecke soll und muss daher von heute durchgehend zwei auf künftig vier Gleise ausgebaut werden. Auf Teilstrecken ist dies bereits geschehen.

Weitere Auswirkungen auf Graben-Neudorf ergeben sich dadurch, dass auf dieser Strecke zukünftig noch mehr Fernzüge fahren sollen. Unser Ziel muss es daher sein, darum zu kämpfen, dass der derzeitige Nahverkehrstakt auf der Strecke Mannheim-Karlsruhe nicht wieder ausgedünnt wird. Die Züge des Nahverkehrs werden gerade während der Hauptverkehrszeiten sehr gut angenommen und führen sicherlich zu einer wesentlichen Verringerung des Autoverkehrs.

Weiterhin ständig zu verfolgen ist der geplante vierspurige Ausbau der Bahntrasse durch Graben-Neudorf, da dies Auswirkungen z.B. auf die Anlieger hat. Die Bahn rechnet mit einer Fertigstellung der Strecke bis 2020. Ob dieser Termin angesichts zahlreicher bereits heute vorliegender Anwohnerklagen im Rahmen der Planungsverfahren realistisch ist, bleibt fraglich.

Flächenverbrauch

Mit dem Aus für den Haltepunkt Süd ist auch die Planung für das Baugebiet Hestlich nicht mehr sinnvoll. Trotz Finanzkrise geht die Planung des Gewerbegebietes Streitgärten III im und am Kammerforst weiter. Der Landschaftsplan und parallel dazu ein Bebauungsplan soll im Januar und Februar erstellt werden. Hierbei ist Rücksicht auf die Belange der Radfahrer und Fußgänger zu nehmen. Wir werden darauf achten, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen zeitgleich umgesetzt werden.

Erfahrungen mit Bauprojekten privater Bauträger in der letzten Zeit mahnen an, sich rechtzeitig Gedanken darüber zu machen, inwieweit extremen Entwürfen Einhalt geboten werden kann und wie entsprechende Verwaltungsmaßnahmen dazu dienen können, auch wenn dieses etwas Geld z.B. für Bebauungspläne kostet. Die innerörtliche Bebauung muss maßvoll gestaltet werden. Flächenverbrauch muss konsequent kompensiert werden, wie etwa durch naturnahe Bepflanzung, und die Versiegelung von Flächen auf das allernötigste reduziert werden.

Hinsichtlich des Flächenverbrauchs ist die Aufnahme der Gemeinde Graben Neudorf in das Modellvorhaben Kommunales Flächenmanagement Landkreis Karlsruhe (MOKKA) ein erfreulicher Aspekt. Hierbei sollen innerörtliche Entwicklungskapazitäten genutzt werden, wie die Bebauung von Baulücken und Brachflächen.

Naturschutz

Hier gibt es Erfreuliches zu berichten. Der seit Jahren im Haushalt stehende Posten Biotopvernetzung wurde 2009 auf den Betrag von 20000 € erhöht. Angesichts der Aussicht, dass diese Maßnahme 2010 tatsächlich umgesetzt wird, wurde er einstimmig in voller Höhe wieder in den Haushalt eingestellt. Hoffen wir, dass diese Maßnahme 2010 auch tatsächlich mit aktuellen Konzepten umgesetzt werden kann.

Schule

Die neue Mensa der Adolf-Kußmaul-Grundschule konnte in diesem Jahr eröffnet werden. Die bisherigen Budgets der Schulen blieben erhalten. Hier ließ uns der Sparzwang für zusätzliche und auch sinnvolle Wünsche der Schulen leider wenig Spielraum.

Der Ganztags-Schulbetrieb an der AKS erfordert im Vergleich zu früher zusätzliche laufende finanzielle Mittel. Beim Ausbau der Ganztags-Betreuung sollten wir jedoch nicht diejenigen aus den Augen verlieren, die selbst die Versorgung und Erziehung ihrer Kinder übernehmen. Auch die Regelklasse muss in jedem Ortsteil Bestand haben, solange der Besuch der Ganztagschule noch keine gesetzliche Pflicht ist. Auch wenn die Praxis leider anders ist und Verkehrsmisstände vor den Schulen beklagt werden, sollte jeder Grundschüler seine Schule über einen angemessenen Schulweg zu Fuß erreichen können.

Auch wenn die Betreuung der Kinder in den Regelklassen weniger Haushaltsmittel erfordern, müssen wir für die Anliegen ihrer Eltern ein offenes Ohr haben. Auch sie verdienen Unterstützung. Entscheidungen im Bereich Schule und Erziehung, die im Hinblick auf die Ganztags-Betreuung getroffen werden, dürfen die Regelklassen nicht benachteiligen.

Kinderbetreuung

Erfreulicherweise soll die Kinderbetreuung für Kinder ab 1 Jahr eingeführt werden. Die erforderlichen Baumaßnahmen können kostengünstiger als erwartet umgesetzt werden. So können voraussichtlich die gesetzlich geforderten Betreuungsplätze zeitgerecht angeboten werden.

Aus unserer Sicht ist wirkliche Wahlfreiheit zwischen Kind und/oder Beruf erst dann gegeben, wenn nicht der mangelnde Arbeitsplatz oder finanzielle Aspekte die Entscheidung in die eine oder andere Richtung diktieren. Kindererziehung und Berufstätigkeit sollten die gleiche gesellschaftliche Akzeptanz finden. Diese Lebensplanungen sind gleichwertig zu unterstützen und zu fördern.

Graben-Neudorf-Pass

Wir plädieren für die Einrichtung eines Graben-Neudorf Passes, vergleichbar mit dem Karlsruher Pass.

Berechtigt für einen derartigen Pass wären dann SGB II-, SGB XII- und Wohngeldempfänger, die ihren Wohnsitz in Graben-Neudorf haben. Möglich wäre auch eine Ausdehnung auf Familien mit 3 und mehr Kindern.

Zu den Leistungen könnten gehören: Ermäßigter oder freier Eintritt ins Freibad, kostenlose Bibliotheksbenutzung, Vergünstigungen bei den Verwaltungsgebühren im Rathaus, Zuschüsse zur Schulverpflegung und zusätzliche Zuschüsse zur Scoolcard, sofern diese nicht von anderer Stelle übernommen werden.

Angesichts der Wirtschaftskrise wünschen wir eine Sozialberatung vor Ort als unbürokratische erste Anlaufstelle außerhalb der Behörden. Gerade Bürger, die bisher in gut situierten Verhältnissen lebten, sind mit den Möglichkeiten der sozialen Hilfestellungen weniger vertraut und benötigen daher zusätzliche Information.

Neue Werkrealschule

Trotz großer Vorbehalte hat der Gemeinderat beschlossen, noch im Jahr 2009 die neue Werkrealschule zu beantragen. Dadurch soll Graben-Neudorf als Standort für einen Werkrealschulabschluss erhalten bleiben. Niemand scheint von diesem Konzept überzeugt zu sein, alle wünschen sich die Möglichkeit, einen höheren Bildungsabschluss in Graben-Neudorf erwerben zu können. Hier finden Forderungen nach einer Realschule unsere volle Unterstützung.

Abschließend wollen wir uns bei dem Bürgermeister und der Verwaltung für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit bedanken sowie bei den GemeinderatskollegInnen für die gute Zusammenarbeit.

Wir stimmen dem Haushaltsplanentwurf unter Hinweis auf unsere Ausführungen zu.

Bündnis 90/Die Grünen – Dr. Dieter Kadelka